

Tafers diplomiert erste Vernetzer Plus

Im Rahmen des Projekts «Gemeinsam in der Gemeinde» hat die Gemeinde Tafers einen ersten Ausbildungsgang zum Vernetzer Plus organisiert. Nun durften die neun Tafersner Vernetzerinnen und Vernetzer ihre Diplome entgegennehmen.

Cordula Blanc

TAFERS Ihr kultureller und beruflicher Hintergrund unterscheidet sie, gemeinsam ist ihnen aber ihr Interesse am Einzelnen und der Wunsch, Menschen zusammenzubringen: Die sieben Frauen und zwei Männer, die letzten Samstag in der Auti Tröchni von Tafers ihr Diplom zum Vernetzer Plus entgegennehmen durften, leben eine Kultur der Öffnung und wollen diese in die Gemeinde einbringen. «Diese Menschen waren in ihrem Leben schon immer Vernetzer», erklärte ihre Ausbilderin Ruth Sieber. «Nun sind sie diplomiert und somit Vernetzer Plus.»

Was wird erwartet?

Es brauche Mut, das Projekt «Gemeinsam in der Gemeinde» umzusetzen, meinte Giuseppina Greco, Delegierte der Freiburger Fachstelle für die Integration von Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention. «Wir leben in einer Zeit, die Effizienz und Resultate sehen will. Im Projekt geht es aber um eine Haltung gegenüber den Mitmenschen.» Diese vorgelebte Kultur der Öffnung werde oft unterschätzt, fügte Giuseppina Greco hinzu.

Vor der Diplomübergabe führte die Gruppe gemeinsam mit Vertretern des Gemeinderats eine Evaluation der Ausbildung durch. «Wir haben uns gefragt, ob es vonseiten der Gemeinde konkrete Erwartungen an uns gibt», äusserte sich eine der neuen Vernetzerinnen. «Natürlich haben wir viele Er-



Vernetzer und Vernetzerinnen Plus: Vorne (von links) Cornelia Rappo, Eduardo Albuquerque, Monika Jeckelmann, Riccarda Melchior und Christoph Oesch. Hinten (von links) Jessica Aebischer, Selina Arnold, Samira Tanji und Alma Rexhaj.

Bild: Churles Eleri

wartungen», antwortete Gemeinderat Michel Modoux mit einem Augenzwinkern, bevor er relativierte: «Der Weg kann in viele Richtungen gehen. Steckt einmal die Köpfe zusammen und macht, wozu ihr Lust habt.»

Bei den Projekten sei auch eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde möglich, versicherte Modoux. Sofern

sich diese in einem vernünftigen Rahmen bewegen würden.

Die Ideen spriessen

Nach der Ausbildung, die am 18. November 2022 begonnen hatte und zehn Module beinhaltete, will sich die Gruppe in einem Monat wieder treffen. Riccarda Melchior, Gemeinderätin und frischgebackene Vernetzerin Plus, sagt: «Wir möch-

ten uns auch gerne mit anderen Gemeinden austauschen und von ihren Erfahrungen profitieren.»

Konkrete Ideen kursieren schon einige in der Gruppe. «Wir haben zum Beispiel von einem Deutsch-Kaffee oder konkreten Unterstützungsangeboten für Familien ohne familiäres Netzwerk gesprochen», verriet Melchior. Glu-

seppina Greco wies auf die regelmässigen Austausche auf kantonaler Ebene hin. An diesen wird auch Christoph Oesch, Projektkoordinator für die Gemeinde Tafers und ebenfalls Vernetzer Plus, teilnehmen.

Freiraum als Chance

«Die Gruppe ist nun flügge», meinte Ruth Sieber von der Ausbildungsstätte L'étrier. Die

Chronologie

Bereits über 600 ausgebildete Vernetzer Plus

➕ Ihren Ursprung haben die Vernetzer in Marly, wo die Gemeinde 2003 «Marly sympa» gegründet hat, um Bürgerinnen und Bürgern, die sich für ein besseres Zusammenleben in der Gemeinde einsetzen möchten, eine unentgeltliche Ausbildung anzubieten. Dazu wurde die Ausbildungsstätte L'étrier gegründet. 2009 erhielt das Projekt den schweizerischen Preis für Integration, was die Fachstelle für die Integration von Migrantinnen und Migranten und Rassismusprävention veranlasste, das Projekt auch anderen Gemeinden vorzuschlagen. L'étrier hat bereits über 600 Vernetzerinnen und Vernetzer Plus ausgebildet (Stand Ende 2021). Projektleiter von «Gemeinsam in Tafers» ist Christoph Oesch, Leiter des Gemeinwesens. *cb*